

„Filiale Germersheims“ blickt auf 700 Jahre zurück

SONDERNHEIM: Bei Festakt in der Tulla-Halle wurden verdiente Bürger mit dem „Sunnermer Gugguck“ ausgezeichnet

Entfang und Goldschürfen – auch damit verdienten die Menschen im einstigen Schiffer- und Fischerdorf Sondernheim ihr tägliches Brot. Nicht nur das erfuhren die Besucher in der restlos gefüllten Tulla-Halle am Samstag im Beitrag von Horst Rieder, der spannende Einblicke in die Geschichte des Ortes gab.

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts sei Fischer der Hauptberuf im Ort gewesen. Erst danach – mit der Dampfschiffahrt – kamen auch andere Berufe wie Schiffer oder Lotsen dazu und mit dem Eisenbahnanschluss (1876) und der damit verbundenen Mobilität verdienten viele Sondernheimer auch in der „Anilin“ (BASF) ihr Brot. Nicht zu vergessen sind die heimischen Unternehmen, die es in der jüngeren Dorfgeschichte gegeben hat: Brennerei, Ziegelei und Zigarrenfabrik und die Baufirma Scherer, die als Einzige heute noch besteht.

„Der Rhein stand immer im Mittelpunkt des Dorflebens – in guten und in schlechten Zeiten.“ In Rieders Beitrag wurde aber auch deutlich, dass „Sondernheim und Germersheim sich die weltliche und geistige Herrschaft seit alters her teilen.“ Sondernheim schon immer „Filiale“ von Germersheim gewesen sei. Somit sei die

Eingemeindung 1972 nur folgerichtig gewesen, meinte der ehemalige Ortsvorsteher Rieder schmunzelnd mit Blick in Richtung Bürgermeister Hänlein.

Nicht nur von Hänlein – von allen Festrednern – ernteten die Sondernheimer großes Lob für ihren Bürgersinn, für das aktive und vielfältige Vereinsleben und das funktionierende Gemeinwesen. Hänlein sagte dazu: „Die Bereitschaft der Bevölkerung, sich zu engagieren, sei selten so ausgeprägt gewesen wie in der Zeit der Festvorbereitungen.“

Einen aktuellen Beweis dafür lieferten rund 50 Mitglieder des Projektchors unter Leitung von Daniela Scholz, unterstützt von Andrea Bügel, der eigens zum Jubiläum gegründet wurde und mit gewaltiger Stimmfülle die Besucher begeisterte. Ganz andere, modernere Töne schlug das Jazzensemble der Musikschule Germersheim gemeinsam mit Lömsch Lehmann an.

Professor Jürgen Hiller, Ministerialdirigent im Innenministerium, erinnerte sich daran, dass er selbst vor vielen Jahren im Ort für die Dorfentwicklung geworben hat. „Das sei zumindest kein Nachteil gewesen,“ stellte er mit Selbstironie fest. Wichtig sei die bauliche Identität sei es jedoch, die Identifikation mit dem Ort auch „zu leben und fortzuentwi-



Horst Rieder hielt einen kurzweiligen Vortrag über die Geschichte des Schifferdorfes.

FOTO: VAN

ckeln.“ Hiller ging auch auf die sich verändernden existenziellen Fragen im Zusammenhang mit einer alternierenden Bevölkerung ein. Hier seien Verwaltung und Dorfgemeinschaft gleichermaßen gefragt. Derlei Aspekte würden städtebaulich immer wichtiger und auch gefördert. In vielen Fragen sei auch eine regionale, interkommunale Kooperation notwendig, betonte Hiller.

Beim Festakt wurden erstmals mit

dem „Sunnermer Gugguck“ verdiente Bürger ausgezeichnet. Ortsvorsteher Gerd Herr ehrte gemeinsam mit Bürgermeister Hänlein und Beigeordnetem Markus Schaile Willi Betsch, Jakob Bügel, Gertrud (Trudel) Greichgauer, Christine Quapp, Horst Rieder und Liane Weiler für deren hohes Engagement in unterschiedlichen Bereichen – gesellschaftlich, kulturell und politisch.

Bisher seien „alle Veranstaltungen

im Jubiläumsjahr ein Erfolg“ gewesen, stellte Ortsvorsteher Gerd Herr fest. Daher sei er sicher, „dass auch alle weiteren Veranstaltungen gelingen werden“ und lud zum Festwochenende ein.

INFO

Nächste Jubiläumsveranstaltungen: Festwochenende vom Freitag, 12., bis Sonntag, 14. Juni, mit Festumzug am Sonntag. (evs)